

Publikationsserver des Leibniz-Zentrums für
Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.

Archiv-Version



Leibniz-Zentrum für
Zeithistorische
Forschung Potsdam

Lisa Querner

Fotograf gesucht

DOI: 10.14765/zzf.dok-2711



Archiv-Version des ursprünglich auf dem Portal **visual-history.de** am 14.02.2024
erschienenen Textes:

<https://visual-history.de/2024/02/14/unsichtbar-querner-fotograf-gesucht/>

Copyright © 2024 – Dieser Text wird veröffentlicht unter der Lizenz Creative Commons BY-NC-ND 4.0 DE.
Eine Nutzung ist für nicht-kommerzielle Zwecke in unveränderter Form unter Angabe des Autors bzw. der
Autorin und der Quelle zulässig. Im Artikel enthaltene Abbildungen und andere Materialien werden von
dieser Lizenz nicht erfasst.





FOTOGRAF GESUCHT

14.
Februar
2024
Lisa
Querner
Thema:
Privatfotografie

Immer, wenn man (historische) Fotos und Fotoalben verstehen möchte, ist eine der zentralen Fragen: Wer hat das Foto gemacht? Nur selten geben private Alben darüber direkt Auskunft. Gleichzeitig geben die Fotos Hinweise, um zumindest Vermutungen anzustellen. Die Beziehung zwischen fotografierender und fotografierter Person ist ein wesentlicher Teil des Entstehungszusammenhangs. Sie kann uns Aufschluss über Hierarchien, Freiwilligkeit oder Zwang und Intention(en) des Fotos geben. Versuchen wir, den Fotografen zu finden.

Versuch I



Fotoalbum der Familie Lindenberger, Jüdisches Museum Berlin, Schenkung von Michael Lindenberger © Seite 3

Auf diesen zwei Fotos sieht man Helene Taitza, später Lindenberger. Der neutrale Hintergrund, die eingenommenen Posen der fotografierten Person und im linken Bild auch der als Requisite platzierte Stuhl weisen auf einen professionellen Rahmen hin. Sowohl die Fotografie selbst als auch der Abzug sind qualitativ hochwertig. Das Format *Carte de Visite*, das für Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts typisch ist, gibt einen weiteren, endgültigen Hinweis: „Atelier Herrfurth // Merseburg“ bzw. „Max Herrfurth

Merseburg“ ist in stark verzierter Serifenschrift auf das Avers, den Kartonuntersatz gedruckt. Die Aufnahme ist von einem professionellen Fotografen. Ob der benannte Max Herrfurth selbst fotografiert hat oder ein Mitarbeiter aus dem Atelier, lässt sich nicht nachvollziehen.

Versuch II



Joseph und Helene Lindenberger auf einem Kostümfest. Fotoalbum der Familie Lindenberger, Jüdisches Museum Berlin, Schenkung von Michael Lindenberger © Seite 11

Auf dem Foto sehen wir 18 Personen. Mehrere davon sind unscharf oder verschwommen, vermutlich haben sie sich während der Aufnahme bewegt. Die Szenerie zeigt eine sehr private Situation: Die Personen sind verkleidet, zwei betreiben Cross-Dressing. Sie

stehen unsortiert nebeneinander, aber als Gruppe erkennbar eng zusammen. Viele von ihnen lachen. Die fotografierende Person ist vermutlich Teil der Szene und hätte ebenso gut auf dem Foto sein können. Die Aufnahme ist nicht zufällig entstanden, sondern viele der abgebildeten Personen posieren und schauen in die Kamera. Sie sind sich also bewusst, dass sie fotografiert werden. Weil wir nicht genügend Informationen über die Zusammensetzung der Gruppe, den Ort oder den Anlass haben, können wir auch nicht per Ausschlussprinzip weitere Vermutungen über den Fotografen oder die Fotografin anstellen.

Versuch III



Joseph, Helene und Etta beim Skifahren. Fotoalbum der Familie Lindemberger, Jüdisches Museum Berlin, Schenkung von Michael Lindemberger © Seite 23

Mit dem Wissen durch andere beschriftete Fotografien des Albums erkennt man hier das Ehepaar Joseph und Helene Lindemberger mit der gemeinsamen Tochter Etta. Alle tragen Skiausrüstung, stehen in verschneiter Umgebung und schauen meist lächelnd in die Kamera. Die Sonne steht so, dass die drei Personen Schatten werfen – der Schatten der fotografierenden Person könnte Hinweise über sie selbst geben, aber er fällt nicht ins Bild. Die Skifahrer:innen wollen vermutlich nach der Aufnahme direkt weiterlaufen: Ihre Hände sind noch an den Skistöcken, und sie sind so nah nebeneinander, als wären sie gerade stehengeblieben.

Vermutlich ist deshalb die fotografierende Person selbst Teil der Skigruppe. Das Foto ist wenig kontrastreich, es könnte also von einer Person mit geringer Erfahrung hinter der Kamera gemacht worden sein. Andere Bilder zeigen, dass zu der Familie noch der Sohn Hermann gehört. Er ist etwa ein Jahr älter als seine Schwester, weshalb es verwundert, dass er nicht mit abgebildet ist. Vermutlich war er ebenfalls mit im Familienurlaub. Die Beobachtungen legen den Schluss nahe, dass Hermann nicht auf dem Bild ist, weil er der Fotograf ist.

Themendossier: un.sichtbar: Blicke auf das Fotoalbum einer jüdischen Familie 1904-1969



Das Themendossier „un.sichtbar. Blicke auf das Fotoalbum einer jüdischen Familie 1904-1969“ stellt das private Fotoalbum der deutsch-jüdischen Familie Lindenberger vor.



0

Zitation

Lisa Querner, Fotograf gesucht, in: Visual History, 14.02.2024, <https://visual-history.de/2024/02/14/unsichtbar-querner-fotograf-gesucht/>

DOI: <https://doi.org/10.14765/zzf.dok-2711> 

Link zur [PDF-Datei](#)

Nutzungsbedingungen für diesen Artikel

Dieser Text wird veröffentlicht unter der Lizenz CC BY-NC-ND 4.0. Eine Nutzung ist für nicht-kommerzielle Zwecke in unveränderter Form unter Angabe des Autors bzw. der Autorin und der Quelle zulässig. Im Artikel enthaltene Abbildungen und andere Materialien werden von dieser Lizenz nicht erfasst. Detaillierte Angaben zu dieser Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>